

Forschungseinheit und den Restaurierungsmöglichkeiten, wobei das Niedersächsische Landesamt weder den Auftrag, noch die Möglichkeiten (Mittel, Raum, Personal) besitzt, die archäologischen Funde auszustellen. Der Leiter des Stützpunktes Lüneburg hat das Projekt Freilichtmuseum „mit aus der Taufe“ gehoben und ist 2. Vorsitzender des Fördervereins Archäologisches Zentrum Hitzacker e. V.. Darüber hinaus sichert ein Kooperationsvertrag zwischen den Institutionen eine Zusammenarbeit langfristig ab.

- Öffnungszeiten: 214 Tage im Jahr (s. Anhang „Projektantrag“ Punkt 1.4)

8. Erläuterungen zur Konzeption:

Welche Ziele verfolgen Sie mit der Investition?

Das Servicegebäude ist 1997 errichtet worden und war lediglich für 5.000 Besucher konzipiert. Im Rahmen der jährlichen Reattraktivierungen zählt das Museum inzwischen bis zu 15.000 Besucher. Eine Optimierung des Betriebes und Erweiterung der Gruppenangebote (z. B. im Bereich der Erwachsenenbildung) sollen zur Steigerung der Besucherzahlen führen. Insbesondere größere Gruppen (Tagungen, Busreisen oder Schulklassen) benötigen, da sie geschlossen zum bestimmten Zeitpunkt eintreffen, eine höhere Kapazität an Toilettenräumen. Die Erweiterung des bestehenden Servicegebäudes in süd-westliche Richtung ist doppelstöckig geplant. Das Obergeschoß wird durch eine überdachte Außentreppe erschlossen. Im Dienste eines modernen besucherorientierten Serviceangebotes sollen die Toilettenräume von je einem, sehr engen Toilettenraum für Damen und Herren auf je 2 erweitert werden. Desweiteren ist ein Toilettenraum für Menschen mit Behinderungen nach modernen Vorgaben geplant, sowie ein WC für die Mitarbeiter des Freilichtmuseums. Ebenfalls wird hier eine Dusche eingerichtet, die den Gästen, die das Programm „Eine Nacht in der Bronzezeit“ (nur in Kombination mit einem museumspädagogischen Programm) buchen, zur Verfügung steht. Der Sanitärtrakt befindet sich im Untergeschoß des Erweiterungsbaus. Im Obergeschoss werden multifunktionale Räume untergebracht, die als Depot und Lagerräume für die Museumspädagogik, als Sozialraum für die Mitarbeiter oder als Büroräume genutzt werden können. Dieses ist notwendig, da seit 2006 der Personalstamm der festangestellten Mitarbeiter von zwei auf vier Mitarbeiter im Museum erhöht wurde und entsprechende Arbeitsräume benötigt werden. Desweiteren besteht ein dringender Bedarf an zusätzlichen Lagermöglichkeiten für museumspädagogische Mittel (Utensilien für Einbaumexkursionen (Schwimmwesten, Paddel, Schöpfgeräte, etc.), Putzmittel und Shopartikel. Die Arbeitsräumlichkeiten sind ein entscheidender Einflussfaktor für Produktivität, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit. Insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung zukünftiger Projekte zur Erhöhung der Attraktivität des Museums, der Umsetzung des

Marketingkataloges der Firma inspektour GmbH, Hamburg, und der Erledigung der täglichen Arbeiten, wird die Arbeitssituation angepasst.

An welchem Ort/welchen Orten wollen Sie die Investition durchführen?

Im süd-westlichen Bereich des bestehenden Servicegebäudes, welches sich im Eingangsbereich des archäologischen Freilichtmuseums befindet.

Welcher Zeitplan ist für die Investition vorgesehen?

Möglichst vor der Eröffnung der Saison April 2013 bzw. spätestens Ende Juni 2013.

Vorgesehenes Nutzungskonzept und Begründung der investiven Maßnahme (Beschaffungs- oder Baumaßnahme):

Das bestehende Gebäude soll in südliche Richtung erweitert werden. Die dort befindlichen Toilettenräume reichen für den jetzigen und zukünftigen Besucherstrom nicht aus. Daher wird das Gebäude verlängert und so Platz für insgesamt je zwei Toilettenräume für Damen, Herren und ein Toilettenraum für Menschen mit Behinderungen geschaffen. Mit Fertigstellung der neuen Toilettenräume wird das Museum in die Lage versetzt, neue Marketingmaßnahmen (aus dem Katalog des Umsetzungs- und Marketingkonzeptes der Firma inspektour GmbH, Hamburg, in Angriff zu nehmen. Lange Wartezeiten vor den Toiletten werden abgebaut und der Besucher startet oder beendet seinen Besuch des Museums mit einem „guten“ Gefühl.

Im Obergeschoß stehen multifunktionale Räume zur Verfügung, die unterschiedlichen Zwecken dienen.

Da das Archäologische Zentrum Hitzacker in der wärmeren Jahreszeit betrieben wird, wird angestrebt, möglichst hohe energietechnische Autarkie anzustreben. Gleichzeitig sollen die Folgekosten des Betriebes des archäologischen Freilichtmuseums durch ökologische Maßnahmen reduziert werden. Für die Warmwasserbereitung wird eine Solaranlage vorgesehen. Der Strom wird bereits als Ökostrom bezogen, dennoch wird über eine kleine Windradstrombereitung nachgedacht. Die Toilettenanlagen werden als Komposttoiletten (z. B. Biolet Toiletten) geplant.

Als Baumaterialien kommen sämtlichst baubiologische und nachwachsende Rohstoffe (z. B. Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft) zum Einsatz, sind doch die Exponate (Langhäuser) Vorbilder ökologischen Bauens.

Neben den rein funktionalen Zielen der Erweiterung fließen in die Konzeption auch strategische Überlegungen mit ein. Das vorhandene Servicegebäude des Archäologischen Zentrums Hitzacker

soll mittels notwendiger An- und Umbauten eine deutliche Formensprache erhalten. Das Servicegebäude soll herausgehoben werden und einen deutlichen Orientierungspunkt darstellen. Die Architektur soll sich einprägen. Der dynamische Charakter des erweiterten Gebäudes wird besonders durch das aufstrebende Grasdach über den Mehrzweckräumen (Obergeschoß) formuliert.

Damit wird das Archäologische Zentrum Hitzacker in die Lage versetzt, heutigen, wie zukünftigen Besucherbedürfnissen kundenorientiert entgegen zu kommen.

Für diese Erweiterung werden Baumaßnahmen, Zimmerei- und Dachdeckerarbeiten, sowie Installationen im Rahmen der Haustechnik nötig.

Bitte beschreiben Sie möglichst konkret, wann Sie die mit der Maßnahme verfolgten Ziele als erreicht ansehen und wie Sie die Zielerreichung überprüfen werden.

Das Ziel wird als erreicht angesehen, wenn der Erweiterungstrakt ordnungsgemäß eingerichtet, die sanitären Einrichtungen den Besuchern zur Verfügung gestellt und das Obergeschoß seiner Nutzung zugeführt werden kann.